



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Bäckergasse 12

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

geschloß ist verhältnismäßig hoch. Seine Fenster sind im Stichbogen geschlossen. Sein vertiefter Eingang liegt auf der Westseite unter dem Podest der beiderseits gewinkelten, zweiarmigen, geländerlosen Freitreppe. Die Tür mit dem profilierten Gewände befindet sich in einer schwachen Vorlage, deren Backsteine zu beiden Seiten des Eingangs zu großen Quadrern geordnet sind; auch über dem graden Sturz sind aus den Steinen drei keilförmig geschnittene Quader gebildet. Neben der Vorlage wie auch auf den übrigen Seiten des Gartenhauses nehmen schmale Blenden die Ecken ein. Sie haben die Höhe der Fenstergewände.

Die bei Müller erwähnte, wohl auf das Urteil des damaligen Provinzialkonservators, des Baurates Körner, zurückgehende Datierung gegen Ende des 18. Jahrhunderts wird richtig sein. Ihr entsprechen die ungeschickt aus drei geraden, gegeneinander gestemmten Steinbalken gebildeten Verkleidungen der oberen Treppenstufen und des Podestes und die große Sparsamkeit der Verzierung. Keilförmige Quader über geraden Tür- oder Fensterstürzen finden sich freilich auch bei Schlaun am Risalit des Schmisinger Hofes wie bei dem Erdgeschloß des Erbdrostenhofes, aber ebensowohl noch später bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts hinein. Die hier gewählte Datierung um 1780 ist bei dem Mangel aller sonstigen Verzierungen sehr unsicher.

BÄCKERGASSE 12

1771: 1292 ($\frac{1}{2}$ Dienst) + 1293 ($\frac{1}{4}$ Dienst); seit 1780 zu $\frac{3}{4}$ Dienst zusammengelegt; 1785: Liebfrauen-Leischhaft 217.

GESCHICHTLICHES. Das westliche Haus zu $\frac{1}{4}$ Dienst: 1751—1758: *Witwe Lodde*, 1759—1761: *Witwe des Arbeiters Johann Bernd Wiggermann*, 1763—1769: *Karl Leonard, Soldat im Regiment v. Wenge*, 1771—1773: *Esch, Soldat im gleichen Regiment*, 1774—1779: *Stallmeister Högemann*, 1780 ist es zum (folgenden) *Hause* eingezogen. Das östliche Haus zu $\frac{1}{2}$ Dienst: 1751—1763: *Weber Laurenz Claverkamp*, 1764—1767: *Wevers, Fürstlicher Fischerknecht*, 1768/9: *Zimmerknecht Johann Henrich Griese*, 1771—1773: *Holzschuhmacher Jobst Diening*, 1774/5: *Tambour Eichmeyer*, 1776/7: *Artillerist Middelhof*, 1778/9: *Fürstlicher Fischer Wüwels*, 1780: *Linnenhändler Sterzenbach* (Neubau), 1781: *Herr v. Galen zu Assen*, 1782—1791: *Witwe des Syndikus Rave*, 1792—1796: *Leutnant Möllers*, 1797—1802: *Licenciat Sweling*, 1803 f.: *Kapitän* (Kaspar Anton) *v. Ellerts*. — Nach den Bauakten wurde die Front 1840 verputzt.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, fünfschichtiges, verputztes Backsteinhaus mit einem ungewöhnlich breiten aber niedrigen Giebel, der die Zusammenlegung der beiden Bauplätze bei dem Neubau 1780 erraten läßt. Nur die Mitteltür hat ein profiliertes Gewände. Im Giebelgeschloß eine halbrund geschlossene Bodentür zwischen zwei Fenstern. Der Dreiecksilhouette des Giebels folgt ein geschwungenes Gesims, das sich unten, auf einem kurzen Gesimsstück an den Ecken ruhend, schneckenförmig aufrollt und oben mit einer sehr kleinen Schnecke einen breiten Dreiecksgiebel trägt, aus dessen Felde der Kranbalken vortritt. Die Gartenfront ist verputzt. Nur die westliche Hälfte des Hauses ist unterkellert. Im Zimmer links vom Mittelflur eine rechteckige Ofennische mit sparsamer ornamentaler Einfassung, in dem Zimmer darüber ein niedriger Kamin mit geradem Abschluß und der zugehörigen alten Holz-Verschlussplatte. In der zum Garten gelegenen Küche ein Kamin mit Konsolen und Fliesenverkleidung. Die darin



Aufnahme 1935

Abb. 1205. Das Haus Bäckergasse 12
von Südosten

eingelassene kleine Eisenplatte mit der Darstellung von Adam und Eva, dem Ortsnamen *FISCH-BACH* (Bayrische Pfalz) und einer undeutlichen Jahreszahl 17 .. ist kein ursprünglicher Bestand des Hauses, sondern erst neuerdings hier angebracht.

BREITE GASSE 22/23, KRUMME STRASSE 41/42

1785: Ägidii-Leischaft 416—419.

GESCHICHTLICHES. In den Katastern 1751—1780 werden die sieben Hausstätten als *wüste, dem Herrn v. Beverfoerde-Werries gehörige Plätze* aufgeführt, die erst 1781 bebaut wurden und 1785 ihre Leischaftsnummern erhielten. Vier Plätze von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Dienst (letzterer 1762 *unbewohnbar, muß abgebrochen werden*) wurden zu Nr. 416 zu $\frac{1}{2}$ Dienst (Breite Gasse 22) gemacht. Das folgende Haus, das 1774 als *niedergefallen* bezeichnet wird, wird auf $\frac{1}{2}$ Dienst (417, Breite Gasse 23) herabgesetzt, das nächste von $\frac{1}{4}$ Dienst (418, Krumme Straße 41), in dem 1753—1761 der *Bildhauer Gerhard Breda* gewohnt hatte und das seit 1762 leer stand, wurde zu $\frac{1}{2}$ Dienst heraufgesetzt, das letzte (419, Krumme Straße 42), das zu